

# 10000 umjubelten „ihren“ Kwiat

Im September Dortmunder Bürger — Vorher Schwimmunterricht



Lebensgefährliches Gedränge zu Füßen des „thronenden Weltmeisters“ Heini Kwiatkowski; rechts BVB-Vorsitzender Herbert Wilms. RN-Fotos: Merker

Fast 10 000 Dortmunder auf den Bahnsteigen, in der Vorhalle und auf dem Bahnhofsvorplatz empfingen gestern abend Borussia's Heini Kwiatkowski wie einen Weltmeister. OB Keuning und Borussia's Vorstand gerieten in die Klemme, als sie sich schrittweise an den eingekleiteten Weltmeisterschafts-Torwart heranarbeiten mußten. Mit Hilfe des Gegners von Bubi Scholz am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle, Claude Milazzo, gelang es ihnen dann doch. Schließlich hatte die Polizei alle Hände und Beine voll zu tun, dem blumenbewehrten und bescheidenen Heini am Arm seiner Frau den Weg zum bereitstehenden Auto zu bahnen. — Schlimmer war auch das Gedränge in Basel nicht, als Heini Kwiatkowski im St.-Jacob-Stadion bekanntlich achtmal von den ungarischen Fußball-Solisten „versetzt“ wurde.

Natürlich wollten alle ihrem Heini wenigstens einmal die Hand drücken. Auch die in gelb-schwarz angetretenen Jungen des BVB 09. Die konnten das und ihr Spalier erst am Eingang des Hotels Bender bilden. Auch hier lebensgefährliches Gedränge. Dem Verkehrspolizist am Burgtor floß der Schweiß in Strömen. Aber er meisterte das Stoßgeschäft glänzend.

Im besten Benderschen Zimmer ging es dann hochoffiziell zu. Mit einiger Verspätung zwar, denn Heini Kwiatkowski mußte sich an der Seite des Vorsitzenden Rechtsanwalt Wilms immer wieder den nach ihm rufenden Massen vor dem Hotel zeigen. Schließlich waren auch die zufriedengestellt.

Rechtsanwalt Wilms überreichte dem sich in seiner Weltmeister-Haut offensichtlich nicht wohlfühlenden Heini Kwiatkowski im Namen der



Blumen für Heini Kwiatkowski und Frau: von links: Claude Milazzo, Herbert Wilms, Egon Pentrup, Frau Kwiatkowski und Heini.

Borussia einen elektrischen Rasierapparat. Sehr sinnvoll. Wohl für künftige „Bärte“ gedacht.

OB Keuning reitet in allen Sätteln. Er kennt sich auch im Fußball-Metier aus. Er begrüßte Heini Kwiatkowski als Dortmunder Bürger...? Wo er doch in Gelsenkirchen wohnt und am Mittwochabend bereits vom dortigen OB-Kollegen begrüßt wurde. Heini wird ab September Dortmunder Bürger sein. So will es seine Frau.

Natürlich schenkte auch die Stadt. Aus den Händen des OB konnte Borussia's Torwart ein Mocca-Service entgegennehmen. Warum gerade ein Moccaservice? Nun Sportler trinken nur Mocca, wenn nicht gerade Dortmunds Nationalgetränk.

Bei der Kwiatkowski-Feier wurde auch des Mannes gedacht, der Deutschlands Fußball-Weltgeltung in der Nachkriegszeit begründen half: Erich Schankol! Daran dachte Stadtrat Kauermann. Anerkennung, Herr Stadtrat! Man soll auch frühere Kometen nicht vergessen. Aber dazu gehört auch Ady Preißler.

Am meisten freute sich Heini Kwiatkowski über das Angebot von Stadtobersinspektor Friedel Bäcker: kostenloser Schwimmunterricht im Nord- oder Volksbad. Damit seine Kameraden nicht mehr um ihn bangen müssen, wenn er wieder einmal unfreiwillige Bekanntschaft mit tieferem Wasser machen sollte (wie im Thuner See).

In Abwandlung des Schlagers „Man mußte Klavier spielen können“ bleibt uns angesichts solcher Ehrungen und Geschenke nur die Feststellung „Man mußte Fußball spielen“. So gut wie Heini Kwiatkowski! w.f.